

Editorial

Indonesien ist der größte und mit knapp 200 Millionen Menschen der bevölkerungsreichste Staat Südostasiens. Er bildet eine Brücke vom Festland-Asien nach Australien, aber auch eine Barriere zwischen Ostasien und dem Indischen Ozean. Er ist ein – noch schlafender – Riese im Asien östlich vom Rote Meer, neben Indien, China und Japan.

Vor 50 Jahren, am 17. August, beanspruchte mit der Unabhängigkeitserklärung Sukarnos und Hattas die Bevölkerung der damals holländischen Kolonie Niederländisch Indien die Unabhängigkeit von jeglicher Fremdherrschaft für sich. Erst nach 4 Jahren Unabhängigkeitskrieg waren am 27. Dezember 1949 die Holländer bereit, einen unabhängigen Vielvölkerstaat Indonesien anzuerkennen, der sich schließlich am 17.8. 1950 als Republik konstituierte.

Vor 30 Jahren entluden sich die in den Jahren zuvor in der Gesellschaft angewachsenen Widersprüche zwischen nationalistisch/sozialistisch und islamisch/antikommunistisch orientierten Kräften in einem Militärputsch, in dessen Folge 1966 der heutige Präsident Suharto schließlich an die Macht kam. Bei der Verfolgung und Unterdrückung von tatsächlichen oder vermeintlichen Kommunisten wurden mindestens 500.000 Menschen vom Militär und islamischen Gruppen abgeschlachtet, über 100.000 kamen als politische Gefangene in Internierungslager und unzählige wurden ins Exil gedrängt. Heute kann Suharto als dienstältester Militärdiktator bezeichnet werden.

Vor 20 Jahren besetzte indonesisches Militär im Dezember das kurz zuvor im Herbst in die Unabhängigkeit entlassene Osttimor. Was die politischen und militärischen Führer Indonesiens einst für sich im Kampf gegen den holländischen Kolonialismus beanspruchten, nämlich das Recht auf Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, wollte die Staatsführung 1975 den Osttimoresen nicht mehr zugestehen. Kolonialisierung ist kein Privileg europäischer Herrschaftshäuser und Regierungen. Bereits in den 50er Jahren taten sich die führenden Kräfte und das Militär der Republik schwer, den Anspruch eines Einheitsstaates mit so vielen verschiedenen Volksgruppen, bei gleichzeitiger Respektierung ihres Selbstbestimmungsrechts, glaubwürdig durchzusetzen.

Es gibt also genügend Anlässe, **Indonesien** zum **Schwerpunktthema** zu machen. Mit diesem Heft wollen wir vor allem einige Aspekte der aktuellen Situation Indonesiens aus der Sicht indonesischer Aktivisten und Beobachter, sowie aus seinen Nachbarländern Thailand, Malaysia und Philippinen beleuchten. Zu Wort kommen in den Beiträgen somit fast ausschließlich indonesische und Stimmen aus den genannten Nachbarländern.

Bereits **vor 10 Jahren** haben wir ein Länderschwerpunktheft zu Indonesien herausgegeben, wenn auch etwas bescheidener als heute. Die wichtigsten Beiträge aus den südostasien informationen wurden 1994 in einem Buch, *Indonesien – Eine kritische Annäherung* zusammengetragen. Im gleichen Jahr veröffentlichten wir eine Dokumentation mit englischsprachigen Artikel über *Conflicts on Environment and Development in Indonesia*.

Die Auszeichnung der Engländerin **Carmel Budiardjos** von der englischen Menschenrechtsorganisation zu Indonesien, TAPOL, (siehe S. 58) und des Thailänders **Sulak Sivaraksa** (siehe S. 14) mit dem sogenannten "alternativen Nobelpreis", dem *Right Livelihood Award*, 1995 hat uns besonders gefreut. Daß Carmel Budiardjo ausgerechnet in diesem für Indonesien symbolträchtigen Jahr für ihre Arbeit geehrt wird, bedeutet auch gleichzeitig eine offiziöse Anerkennung der Menschenrechtsarbeit zu Indonesien insgesamt in Europa. Es macht auch deutlich, daß sie sich nicht, wie manche meinen, politisch in einer exotischen Ecke befindet.

Mit Sulak Sivaraksa wird ebenfalls jemand geehrt, der quer zum Zeitgeist in Thailand und Südostasien denkt und sich entsprechend verhält, ohne dabei den Kontakt zu Teilen der herrschenden Eliten abzubrechen und deren Respekt zu verlieren. Mit ihm konnten wir bei seinem Besuch, bei uns in Essen, ein *Interview* über Thailands Verbindungen zu Indonesien führen (siehe S. 12ff), nachdem wir ihn zuvor als einen Hauptreferenten auf unserer Tagung *Asiatische Werte kontra Menschenrechtsimperialismus?* zu Gast hatten.

Womit wir bei unserer schon traditionellen **Südostasien Tagung** wären, die wir diesmal zusammen mit dem Südasiensbüro veranstaltet und thematisch wie von der Herkunft der Referenten und Teilnehmer/innen her ausgeweitet haben (siehe Bericht S. 56). Neben Sulak Sivaraksa kam nur noch ein weiterer Referent, Farish A. Noor (Malaysia), aus Südostasien. Die beiden anderen waren aus Indien, Ravi Nair, und Hongkong, James Tang. Die Tagung war das erste Resultat einer Zusammenarbeit von zwei Organisationen im Asienhaus nach der Eröffnungsveranstaltung im Mai. Die

vier Reden werden wir in unserer nächsten Ausgabe und das Südasiensbüro in ihrer Zeitschrift *Südasiens* im März abdrucken.

Obgleich wir nun schon seit 11 Jahren die südostasien informationen herausgeben, wissen wir immer noch ziemlich wenig über unsere Leserschaft und ihre Meinung über unsere Zeitschrift. Das letzte mal haben sie durch eine im Herbst 1990 abgedruckte Umfrage erfahren. Wir überlegen uns, im Laufe des nächsten Jahres einige Änderungen der Hefte vorzunehmen, um das Profil der Zeitschrift zu schärfen und mehr Leser/innen zu gewinnen. Wir wollen deshalb in diesem Heft erneut eine **Leserbefragung** machen und bitten dringend darum, den Bogen ausgefüllt an uns zurückzuschicken.

Schwerpunktthema des nächsten Heftes wird **Asiatische Werte?** sein. Redaktionsschluß ist der 20. Februar 1996.

Peter Franke

Conflicts on Environment and Development in Indonesia

Konflikte um Umwelt und Entwicklung in Indonesien

Eine englischsprachige Quellensammlung

Zusammengestellt von der Südostasien Informationsstelle 1994

24 Artikel auf 152 Seiten A4
Preis DM 20,-+ Porto/Verp.

Bezug:
Südostasien Informationsstelle
im Asienhaus
Bullmannau 11
45327 Essen
Tel 0201 - 830 38 18
Fax 0201 - 830 38 19
Konten:
Postbank Dortmund 1748-460
Spk. Bochum (BLZ 43050001) Nr.
30302491